

14.09.2023
DONNERSTAG



18.30 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

C. F. KIP WINGER (*1961)

„Conversations with Nijinsky“

Chaconne de feu

Waltz Solitaire

Souvenir Noir

L'Immortal

IGOR STRAWINSKY (1882–1971)

„Le sacre du printemps“ – Tableaux de la Russie païenne
(Die Frühlingsweihe – Bilder aus dem heidnischen Russland)

1. Teil: L'adoration de la terre (Die Anbetung der Erde)

Introduction

Les Augures printaniers. Danses des adolescentes
(Vorboten des Frühlings. Tänze der jungen Mädchen)

Jeu du rapt (Spiel der Entführung)

Rondes printanières (Frühlingsreigen)

Jeux des cités rivales (Spiele der feindlichen Stämme)

Cortège du Sage (Prozession des weisen Alten)

Adoration de la terre. Le sage (Anbetung der Erde. Der weise Alte)

Danse de la terre (Tanz der Erde)

2. Teil: Le sacrifice (Das Opfer)

Introduction

Cercles mystérieux des adolescentes
(Geheimnisvolle Kreise der jungen Mädchen)

Glorification de l'élue (Verherrlichung der Auserwählten)

Évocation des ancêtres (Anrufung der Ahnen)

Action rituelle des ancêtres (Weihevoller Handlung der Ahnen)

Danse sacrée. L'Élue (Opfertanz. Die Auserwählte)

Konzert ohne Pause

EIN **SKANDAL,** *SEINE* **URSACHEN** *UND* **FOLGEN**

Die Uraufführung von Igor Strawinskys Ballett „La sacre du printemps“ hatte am 29.5.1913 im Pariser Théâtre des Champs-Élysées einen der berühmtesten Skandale der Musik- und Theatergeschichte ausgelöst. Trotzdem war der Erfolg des Stückes und seiner Musik nicht aufzuhalten, und Strawinskys Partitur zählt heute zu den Ikonen der Neuen Musik. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass sich zahlreiche Besucher der Premiere bereits vorsorglich mit Trillerpfeifen, Fahrradklingeln und anderen Lärminstrumenten ausgerüstet hatten, nimmt dies dem Skandal zusätzlich an Schärfe.

Der Choreograph dieser Premierenproduktion, der dann auch eine der Hauptrollen verkörperte, war der damals erst 23-jährige Vaslav Nijinsky (1889–1950), gleichsam der tänzerische „Frontmann“ der Ballets Russes. Die Karriere dieses großartigen Künstlers fand bereits 1919 durch die ausbrechende heimtückische Krankheit – Schizophrenie – ein jähes Ende. Die Tagebuchaufzeichnungen des Tänzers aus den ersten Monaten des Jahres 1919, die 1936 publiziert wurden, lassen in ergreifender Weise die beginnende Krankheit erahnen. Nicht nur Nijinskys Choreographien, sondern auch seine Tagebücher boten Stoff für mehrere szenische oder konzertante Musikwerke.

C. F. Kip Winger, dessen musikalische Karriere zunächst als Frontmann einer New Yorker Rock-Band begann, bevor er eine „klassische Ausbildung“ als Komponist absolvierte, inspirierten 2012 die Aufzeichnungen Nijinskys zu seinem ersten Orchesterwerk: „Conversations with Nijinsky“. Der Komponist schrieb selbst über seine Intentionen:

*DIE LEKTÜRE INSPIRIERTE MICH DAZU,
MIR VORZUSTELLEN, WIE NIJINSKY
SEINE TANZKUNST WEITERENTWICKELT HÄTTE,
WENN ER NICHT ERKRANKT WÄRE.
ICH HABE MEIN WERK ALS BEGLEITUNG
ZU DIESEN „NIE GEZEIGTEN“ TÄNZEN KONZIPIERT.*

IM *PORTRÄT*

KONZERTHAUSORCHESTER *BERLIN*

Das Konzerthausorchester Berlin spielt seit der Saison 2023/24 unter Leitung von Chefdirigentin Joana Mallwitz. Sie folgt damit Christoph Eschenbach, der diese Position ab 2019 vier Spielzeiten innehatte. Als Ehrendirigent ist Iván Fischer, Chefdirigent von 2012 bis 2018, dem Orchester weiterhin sehr verbunden.

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine entscheidende Profilierung und internationale Anerkennung. Seine eigene Spielstätte erhielt es 1984 mit Wiedereröffnung des restaurierten Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Zehn Jahre später wurde das BSO offizielles Hausorchester am nun umgetauften Konzerthaus Berlin und trägt seit 2006 dazu passend seinen heutigen Namen. Dort spielt es pro Saison mehr als 100 Konzerte. Außerdem ist es regelmäßig auf Tourneen und Festivals im In- und Ausland zu erleben. An der 2010 gegründeten Kurt-Sanderling-Akademie bilden die Musiker*innen hochbegabten Orchesternachwuchs aus.

Einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nah zu bringen, ist dem Konzerthausorchester wesentliches Anliegen. Dafür engagieren sich die Musiker*innen etwa bei „Mittendrin“, wobei das Publikum im Konzert direkt neben Orchestermitgliedern sitzt, als Mitwirkende in Clipserien im Web wie dem mehrfach preisgekrönten #klangberlins oder in den Streams „Spielzeit“ auf der Webplattform „twitch“. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt sich im vielfältigen pädagogischen und sozialen Engagement des Orchesters mit diversen Partnern in der Stadt.

JOANA MALLWITZ

Mit Beginn der Saison 2023/24 ist Joana Mallwitz Chefdirigentin und Künstlerische Leiterin des Konzerthausorchesters Berlin.

Spätestens seit ihrem umjubelten Debüt bei den Salzburger Festspielen 2020 mit Mozarts „Cosi fan tutte“ zählt Joana Mallwitz zu den herausragenden Dirigent*innenpersönlichkeiten ihrer Generation. Ab 2018 als Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg tätig, wurde sie 2019 als „Dirigentin des Jahres“ ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren war sie an der Nationale Opera Amsterdam, dem Opera House Covent Garden, an der Bayerischen Staatsoper, der Oper Frankfurt, der Royal Danish Opera, der Norwegischen Nationaloper Oslo und der Oper Zürich zu Gast.

Konzertengagements führten sie zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, HR- und SWR-Sinfonieorchester, den Dresdner Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, den Münchner Philharmonikern, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Orchestre de Paris und den Göteborger Symphonikern sowie als Porträtkünstlerin zum Wiener Musikverein.

Nach ihrem langjährigen Engagement als Kapellmeisterin am Theater Heidelberg trat Mallwitz zur Spielzeit 2014/2015 als jüngste Generalmusikdirektorin Europas ihr erstes Leitungsamt am Theater Erfurt an. Dort rief sie die Orchester-Akademie des Philharmonischen Orchesters ins Leben und begründete das Composer in Residence-Programm „Erfurts Neue Noten“. Ihre ebenfalls in dieser Zeit konzipierten „Expeditionskonzerte“ wurden auch am Staatstheater Nürnberg und als Online-Format ein durchschlagender Erfolg.

In Hildesheim geboren, studierte Joana Mallwitz an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Dirigieren bei Martin Brauß und Eiji Oue sowie Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Bernd Goetzke. Joana Mallwitz ist Trägerin des Bayerischen Verfassungsordens. Sie lebt mit Mann und Sohn in Berlin.

IMPRESSUM



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Herausgeber Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann · **Text** Dr. Dietmar Hiller
Redaktion Dr. Dietmar Hiller, Tanja-Maria Martens · **Satz, Reinzeichnung und Herstellung** Reiher
Grafikdesign & Druck · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de